

Interview mit Dr. Monika Schröttle

Appell des SoVD NRW

## Gewalt an behinderten Frauen

Frauen mit Behinderung sind ungenügend vor körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt geschützt. Auch sind sie vielfältiger Diskriminierung ausgesetzt. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Studie der Universität Bielefeld. Ein Forscherteam um Sozialwissenschaftlerin Dr. Monika Schröttle vom Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung befragte rund 1500 Frauen und Mädchen mit Behinderung – in Haushalten sowie Einrichtungen.

### Sind Frauen mit Behinderung häufiger Opfer von Gewalt als Frauen ohne Behinderung?

Ja. Frauen mit Behinderungen erleben ein deutlich höheres Ausmaß an psychischer, körperlicher und sexueller Gewalt als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt. So waren sie mit 58 bis 73 Prozent fast doppelt so häufig von körperlicher Gewalt betroffen als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt (35 Prozent). Und sie hatten zweibis dreimal häufiger sexuelle Gewalt erlebt. Mehr als jede zweite bis dritte Frau war von sexueller Gewalt betroffen.



Foto: Franz Pfluegl/fotolia

### Frauen und Mädchen mit Behinderung erleben Diskriminierung, Bevormundung, Belästigung und Gewalt viel häufiger als nicht behinderte Frauen – und zwar oft in ihrem direkten Umfeld.

von abhängig sind, desto höher ist das Risiko, Opfer von Gewalt zu werden. Die befragten Frauen haben außerdem fast alle diskriminierende Handlungen durch Personen und Institutionen erlebt. Blinde, gehörlose und schwerstkörper- und mehrfach behinderte Frauen waren hiervon besonders oft betroffen. Sie erlebten konkrete Benachteiligungen und Diskriminierungen. Sie berichteten, nicht ernst genommen, belästigt und bevormundet worden zu sein. Sie wurden angestarrt, ungefragt angefasst oder geduzt.

### Inwieweit unterscheidet sich die Situation von Frauen, die in Einrichtungen leben, von denen, die in einem eigenen Haushalt leben?

Das Leben von Frauen in Einrichtungen ist weitaus stärker von Teilhabebeeinträchtigung und sozialer Ausgrenzung geprägt als das von Frauen, die in Haushalten leben. So berichteten viele Frauen in Heimen davon, dass ihre Intimsphäre nicht geschützt ist. Sie haben zum Teil keine eigenen Zimmer. Oft sind Wasch- und Toilettenräume nicht verschließbar. Das schafft Gelegenheiten, die die Übergriffe möglich machen.

### Wie können die Betroffenen besser vor Übergriffen geschützt werden?

Wir brauchen niedrigschwellige und barrierefreie Schutz- und Unterstützungsangebote für die betroffenen Frauen. Die Ärzteschaft kann bei der Vermittlung von Informationen und Unterstützung eine wichtige Rolle spielen. Außerdem muss ein konsequenter Schutz in Einrichtungen gewährleistet werden, zum Beispiel durch externe und interne Beschwerde- und Unterstützungsstrukturen. Gewaltprävention muss zudem mit einem konsequenten Abbau von Diskriminierung und struktureller Gewalt einhergehen.

### Was raten Sie den Frauen und Mädchen?

Wichtig ist, dass die Frauen erkennen, dass sie ein Recht auf Selbstbestimmung und körperliche Unversehrtheit haben. Vielfach fehlen ihnen das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein, diese Rechte einzufordern. Insofern ist eine Stärkung der Frauen erforderlich. Die sollte durch Lobbyarbeit und durch konkrete Maßnahmen, die das Selbstbewusstsein und die Selbstbestimmung stärken, erfolgen. Es geht hier schließlich um die Umsetzung von Rechten, die in der UN-Menschenrechtskonvention festgeschrieben sind.

Interview: Michaela Gehms

## Für eine gewaltfreie Pflege

Anlässlich einer Fachtagung des Landesgesundheitsministeriums zur Gewalt in der Pflege appellierte die 1. Landesvorsitzende Gerda Bertram an die pflegepolitischen Akteure, sich für eine bessere Personalausstattung in Heimen einzusetzen.

Auch die häusliche Pflege sollte gestärkt werden, indem man pflegende Angehörige entlastet. Hierfür bedürfe die Pflegeversicherung einer Erweiterung. Gerda Bertram sagte: „Wer Gewalt in der Pflege verhindern will, muss auch für angemessene Arbeitsbedingungen der haupt- und ehrenamtlich Pflegenden sorgen.“ Chronische Zeitnot, Überlastung und Überforderung ließen wenig Spielraum, um mit Situationen, in denen es zu Gewalt kommen kann, deeskalierend umzugehen. Daher müssten die Rahmenbedingungen für die stationäre und ambulante Pflege verbessert werden. Die Entlastung der Pflegenden sei eine wichtige Voraussetzung zum Schutz vor Gewalt.



Gerda Bertram

Bertram wies auf die verschiedenen Facetten von Gewalt hin: „Es ist Gewalt, wenn Pflegebedürftige künstlich ernährt werden, Windeln tragen und beruhigende Medikamente nehmen müssen, allein weil den Pflegekräften die Zeit für die bedarfsgerechte Betreuung beim Essen, Toilettengang und in der Nacht fehlt.“ Gewalt sei auch, wenn Demenzerkrankte eingeschlossen werden müssten, weil pflegenden Angehörigen sonst der Zusammenbruch drohe.

Zwei Drittel der rund 509 000 anerkannten Pflegebedürftigen in NRW werden von Familienmitgliedern zu Hause gepflegt. Zwei Drittel davon pflegen ohne professionelle Unterstützung und Entlastung; bei Demenzerkrankten oft bis zu 60 Wochenstunden. Sie müssen nach Meinung des SoVD durch ein bedarfsgerechtes Angebot ambulanter und teilstationärer Pflege entlastet werden; die Kosten muss die Pflegeversicherung abdecken. Auch in den Heimen ist die Personalausstattung für die Anforderungen einer hochwertigen und gewaltfreien Pflege oft zu niedrig.

Armutsbericht veröffentlicht

## Ruhrgebiet: Armut steigt

In seinem Armutsbericht für 2005–2010 warnt der Paritätische Wohlfahrtsverband vor der wachsenden Kluft zwischen Reich und Arm: Besonders im Ruhrgebiet sei die Armut erheblich gestiegen. Gefordert wird eine Kehrtwende in der Armutspolitik.

Rund 12 Millionen Menschen in Deutschland sind laut der Studie armutsgefährdet: 14,5 Prozent der Bevölkerung. Selbst in Jahren mit starkem Wirtschaftswachstum (2006, 2007 oder 2010) sei die Armut nicht gesunken, sondern habe sich auf einem hohen Niveau verhärtet. Auch NRW habe einen deutlichen Negativtrend – mit einer auf 15,4 Prozent gestiegenen Gefährdungsquote. Damit belegt das bevölkerungsreichste Bundesland Platz 9. Besonders besorgniserregend sei die Entwicklung im „Ruhrpott“: In Dortmund oder Gelsenkirchen etwa ist jeder Vierte bis Fünfte von Armut bedroht.

Gefordert werden daher glaubhafte armutspolitische Reformen. Hohe Vermögen und Einkommen müssten in die soziale Verantwortung genommen, stärker besteuert werden. Das fordert wie der SoVD NRW auch der Paritätische Wohlfahrtsverband. „Es wird Zeit, nicht nur die Armut, sondern auch den Reichtum in Deutschland zu enttabuisieren“, so Hauptgeschäftsführer Ulrich Schneider. Es müssten die Hartz-IV-Regelsätze erhöht, öffentlich geförderte Beschäftigung ausgebaut, Bildungschancen gesichert und der Altersarmut vorgebeugt werden. Zur Finanzierung dürfe die Regierung nicht länger vor der Verteilungsfrage zurückschrecken.



Dr. Monika Schröttle



V.l.: Dirk Ruiss, stellv. Leiter der vdek-Landesvertretung, SoVD-Landesvorsitzende Gerda Bertram, Andreas Hustadt, Leiter der vdek-Landesvertretung, SoVD-Landesgeschäftsführer Ralf Beyer und Stefan Koch, Referent für Sozialpolitik beim SoVD NRW.

### Gesundheitspolitischer Austausch

## SoVD trifft vdek

Über Gesundheitspolitik sprachen Vertreter des SoVD NRW mit Vertretern des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) in der Landesgeschäftsstelle. SoVD-Vorsitzende Gerda Bertram und Andreas Hustadt von der vdek-Landesvertretung sprachen sich für eine Stärkung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aus.

Nach Auffassung von Bertram und Hustadt kann die Gesundheitsversorgung am besten durch ein öffentliches System gesichert werden, an dem sich alle Versicherten solidarisch beteiligen und das paritätisch – also zu gleichen Teilen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern – finanziert wird. Themen waren neben der nachhaltigen Finanzierung der GKV auch die Krankenhausversorgung in NRW sowie die Pflegereform. Bei Letzterer waren sich die Gesprächspartner einig, dass bedarfsgerechte Nachbesserungen bei der Versorgung von Demenzerkrankten dringend erforderlich sind. Der vdek ist Interessenvertretung und Dienstleister für z. B. Barmer GEK und Techniker Krankenkasse. In NRW sind über 5,3 Millionen Menschen bei den Ersatzkassen versichert.

### Entschädigung ehemaliger Heimkinder

## Fonds für Traumatisierte

Von 1949 bis 1975 lebten 700 000 bis 800 000 Kinder und Jugendliche in westdeutschen Heimen. Der Aufenthalt war oft von traumatisierenden Lebens- und Erziehungsverhältnissen geprägt. Auch in Nordrhein-Westfalen gibt es viele Betroffene, die von Misshandlungen und Zwangsarbeit berichten. Seit Januar können sie dafür nun Entschädigungsleistungen beantragen.

Der runde Tisch Heimerziehung hatte Ende des vergangenen Jahres die Errichtung eines Fonds für Entschädigungsleistungen beschlossen. 120 Millionen Euro wurden dort inzwischen von Bund, Ländern und Kirchen eingezahlt. Insgesamt wird mit 30 000 Anspruchsberechtigten gerechnet.

Anspruch auf Leistungen haben ehemalige Heimkinder, wenn durch die Heimerziehung bis heute noch Traumatisierungen oder Folgeschäden bestehen und der besondere Hilfebedarf bislang nicht über die existierenden Hilfe- und Versicherungssysteme abgedeckt wird. Die Betroffenen sollen dabei unterstützt werden, ihre Zeit der Heimunterbringung aufzuarbeiten – etwa durch spezielle therapeutische Angebote. Darüber hinaus können sie auch Rentenersatzansprüche erhalten, sofern für ihre damalige Arbeit keine Sozialleistungen bezahlt worden sind und sie deshalb nun verminderte Rentenansprüche haben.

Für die ehemaligen Heimkinder wurden zwei Anlaufstellen in Köln und Münster bei den Landesjugendämtern eingerichtet, in denen sie die Entschädigungsleistungen beantragen können.



Mehr Informationen unter [www.fonds-heimerziehung.de](http://www.fonds-heimerziehung.de). Anlaufstellen: LVR-Landesjugendamt Rheinland, Peter Möller, Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel.: 0800/8094001; oder LWL-Landesjugendamt Westfalen, Matthias Lehmkuhl, Warendorfer Straße 25, 48133 Münster, Tel.: 0251/5913635.



## Der Landesverband gratuliert

**KV Aachen:** Gertrud Kleinfeld (90), Hubert Dederichs (91), Martha Plohmann (92), Agnes Dorst (92) und Thekla Motter (96).

**KV Bielefeld:** Grete Meger (90), Fritz Bürgel (90), Herta Kordbarlag (90), Käthe Lerche (90), Elly Haferstroh (90), Irmgard Pezold (90), Odilia Bausch (90), Walter Fritsch (90), Elli Lux (91), Else Böhm (91), Werner Baumhöfner (91), Herta Horstkötter (91), Grete Schwake (91), Martha Janson (91), Anna Wend (92), Anneliese Zimmat (92), Luise Schäfer (94), Herbert Kusatz (95), Josef Kirchhoff (95), Luzia Gerth (95) und Herta Donnermann (98).

**KV Bochum:** Otto Wedler (90), Heinrich Kostrzewa (92) und Emmi Bienhold (97).

**BV Bocholt:** Wilhelmine Ebbert (94).

**KV Dortmund:** Heinrich Kellmann (90), Charlotte Münster (90), Herbert Kuhn (90), Elisabeth Tietze (90), Else Slatala (91), Else Rydlewski (91), Marianne Moeller (92), Ruth Brückner (92), Heinrich Neuhaus (92), Annemarie Rogall (96), August Krey (98) und Luise Heierhoff (101).

**KV Düsseldorf:** Regina Tups (91) und Olga Schneider (96).

**KV Duisburg:** Margarete Paatsch (90) und Gertrud Tiller (94).

**KV Essen:** Paul Martelock (90), Maria Angenendt (92), Elisabeth Gruttke (94), Else Kölling (95) und Brigitte Wiederhold (97).

**BV Gelsenkirchen/Bottrop:** Barbara Franke (90), Elfriede Kiepert (90) und Antonie Pleu-ger (97).

**KV Gütersloh:** Josef Hülsmann (90), Gerda Kerfers (92), Heinz Braunsman (92), Sophie Karenfort (94), Ernst Mentrup (98) und Maria Hölscher (99).

**BV Hamm-Unna:** Elisabeth Weber (90), Elisabeth Zerra (90), Lotte Brockmann (91), Gertrud Sattler (92), Heinrich Roland (92), Frieda Weitkamp (92), Lieselotte Holtmann (94), Johanna Karkos (99) und Martha Paris (99).

**KV Herford:** Anneliese Kochan (90), Lina Telthörster (95) und Luise Lümekmann (97).

**BV Iserlohn/Hagen/Wuppertal:** Kurt Objartel (91).

**BV Köln/Leverkusen/Erftkreis:** Marcelina Ungemach (91), Toni Barez (96) und Margarete Klingberg (98).

**KV Lübbecke:** Werner Meyer (90), Erna Melcher (90), Elisabeth Redeker (90), Heinrich Windhorst (90), Sophie Klasing (90), Auguste Laabs (91), Marie Salge (91), Elsa Linz (91), Ewald Becker (91), Minna Ritter (91), Gertrud Hutzfeld (92), Heinrich Sudeck (93), Wilhelm Sundermeier (96), Karoline Halwe (97) und Erna Rothardt (105).

**KV Lünen:** Martin Guse (90).

**KV Märkischer Kreis:** Hubert Ferlinz (90), Erna Krause (90), Karl Theisinger (91), Gertrud Hülle (91), Else Schmalenberg (92), Erika Kullak (99) und Grete Beckmann (99).

**KV Minden:** Marie-Luise Schertz (90), Minna Tersteegen (90), Heinrich Busse (90), Lina Röckemann (91), Dora Steinmann (91), Dorothea Schneider (91), Margarete Viole (92), Irene Uhe (92), Lieselotte Kuchtinow (92), Else Büsching (92), Marie Mathemeier (92) und Marie Kröger (100).

**KV Mönchengladbach:** Werner Caspers (91) und Klara Strauss (98).

**KV Mülheim-Oberhausen:** Herbert Nispel (90), Fritz Fröbel (91) und Gertrud Mark (94).

**BV Münster-Steinfurt:** Helene Hamm (94).

**KV Recklinghausen:** Ingeborg Karsburg (90), Heinrich Brader (90), Josef Kehrel (90), Josefa Kubiak (90) und Edeltraud Dumm (91).

**KV Remscheid:** Thea Jaspers (97).

**BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg:** Christine Michels (91).

**BV Siegen-Olpe-Wittgenstein:** Hedwig Born (90), Rudolf Treude (90), Erna Dickel (90), Ernst Patt (90), Mathilde Florath (91), Johannes Reimer (93) und Lina Herling (99).

**BV Unterer Niederrhein:** Irmgard Walter (91) und Otto Lietz (91).

**BV Westfalen-Ost:** Waldemar Jaster (102).

**KV Witten:** Lilli Schönekehs (90), Eugenie Gabriel-Gerk (90), Helene Stich (92), Ewald Adler (93), Agathe Koch (95), Wilhelm Müller (96) und Erika Meik (96).

### Haus am Kurpark

## Ostern feiern im Sauerland

In der Osterwoche vom 4. bis 10. April können SoVD-Mitglieder und andere Gäste eine erholsame Woche mit attraktivem Programm zu günstigen Konditionen buchen. Das Angebot beinhaltet sechs Übernachtungen mit Vollpension und Rahmenprogramm.

Das Programm besteht aus einem Begrüßungscocktail, Kaffee mit hausgemachtem Kuchen im Panoramacafé, einem Tagesausflug, einem Galaabend mit Livemusik und Tanz, einem Konzert, Wassergymnastik, Ostereiersuchen, einem Kegelabend, einem Galabuffet und einem Osterbrunch. Inklusiv ist auch die Nutzung des Schwimmbades (30 °C), der Sauna, des Solariums und der Bibliotheken. Physiotherapien und Massagen können im Voraus separat gebucht werden.

Preise: ab 339 Euro pro Person im Doppelzimmer, ab 366 Euro im Einzelzimmer (zzgl. Kurtaxe). Anreisen im Vorfeld und Verlängerungsnächte sind zubuchbar (pro Tag ab 49 Euro im EZ bzw. 44,50 Euro im DZ).



### Das Sauerland lockt mit besonders schönen Aussichten.

Bei Bahnreise ist das Abholen vom Bahnhof Brilon kostenfrei.

Da die Stammgastwochen 2011 ausgebucht waren, bittet das Team für 2012 um möglichst zeitnahe Anmeldung: Haus am

Kurpark, Hellehohlweg 40, 59929 Brilon, Tel.: 02961/9830, Fax: 02961/983163. Internet: [www.haus-am-kurpark-brilon.de](http://www.haus-am-kurpark-brilon.de), E-Mail: [info@haus-am-kurpark-brilon.de](mailto:info@haus-am-kurpark-brilon.de).



## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### Kreisverband Herford

Unter dem Titel „Mein Herz und ich“ erlebte Kirchlingern eine außergewöhnliche Ausstellung: SoVD-Mitglied Arno Busse (im Bild 3. v. li.) präsentierte im Rathaus seine Werke. Veranstaltet hatte das der Kreisverband Herford in Kooperation mit dem Verein Kultur offensiv.

Die Initiative dazu kam vom Kreisvorsitzenden und Landesvorstandsmitglied Günter Wieske. Mit Arno Busse, bei dem er in den 1960er-Jahren in die Lehre ging, ist er schon lange eng verbunden. Regelmäßig treffen sie sich zur Skatrunde. So erfuhr Wieske auch von Busses künstlerischem Schaffen. Dieser verstand seine Kunst aber vorrangig als Privatvergnügen und wollte sie jahrzehntelang nicht öffentlich zeigen. Durch Wieske ermutigt stellte der heute 92-Jährige dann doch aus: zunächst im Maternus-Haus in Löhne, in dem er inzwischen lebt, und jetzt im Rathaus Kirchlingern.

In seinen Bildern und Gedichten erzählt der Künstler, der seit 2002 im SoVD ist, aus seinem langen Leben. Sein Credo: „Ich male, was mir in den Sinn kommt – das, was ich sehe und fühle.“ Neben einer Bildervielfalt schuf Arno Busse 800 Gedichte und 20 Novellen. Die Kombination von Bild und Wort regt zum Nachdenken an.

Zur Eröffnung überbrachte auch Landesvorsitzende Gerda Bertram Grüße des SoVD: „In Ihren Werken spiegeln sich Empfindungen und Erfahrungen wider, die Sie im Laufe Ihres langen Lebens gesammelt haben. In dieser Zeit haben Sie auch vieles erlebt, das für den SoVD von großer Bedeutung ist. Geblieben ist eines: das Engagement für die Menschen vor Ort.“

### Bezirksverband Mülheim/Ruhr-Oberhausen

Zentrale, freundliche Räume, ein Aufzug, Ärzte im Haus und eine kleine Terrasse: Die neue Bezirksgeschäftsstelle für Mülheim und Oberhausen ist ein Aushängeschild. Zur Eröffnung begrüßte der 1. Bezirks- und 2. Landesvorsitzende Eduard Roncari (im Bild 5. v. re.) viele Gäste aus dem Landesverband, benachbarten SoVD-Kreisen und -Bezirken. Auch Vertreter der Stadt waren gekommen.

Landesschriftführer Helmut Etkorn dankte im Namen des Landesvorstandes Eduard Roncari auch für dessen langjährigen Einsatz bei der Mitgliederberatung. Schon drei Jahrzehnte stelle er sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache und habe den Bezirk



Kreisverband Herford



Foto: Etkorn

Bezirksverband Mülheim/Ruhr-Oberhausen

richtigungsweisend geprägt. Etkorn wünschte dem Vorstand auch künftig alles Gute.

So ist das neue Büro erreichbar: SoVD, Bezirksverband Mülheim-Ruhr-Oberhausen, Rheinische Straße 12, 45468 Mülheim, Tel.: 0208/3 17 83, Fax: 0208/38 52 87. hpe

### Kreisverband Herne

Die Ortsverbände im Kreis Herne ehrten langjährige Mitglieder für ihre Treue. Aus Platzgründen können leider nur hohe Jubiläen genannt werden:

Geehrt wurden in Börnigholthausen-Sodingen Heinz Schmelzer für 35, Hanna Scholz und Günter Bremer für 30, Käthe Malkus und Wilhelm Schürmann für 25 sowie Brigitte Niklaszewski und Reiner Pawlak für 20 Jahre Mitgliedschaft.

Der Ortsverband Eickel ehrte Josef Ganswind, Harald Hesse und Franz Kostuy (30 Jahre), Elfriede Adolph und Franz Wlodarczyk (25 Jahre) sowie Margarete Altenwerth (20 Jahre).

Röhlinghausens Vorsitzende Hildegard Sterkau dankte Kurt Tiburzy für 45, Heinz Golüke und Willi Heiligmann für 30 sowie Gerda Lumma und Rosaliese Wagner für 20 Jahre Treue.

In Wanne-Mitte-Süd/Holsterhausen feierten Irene Brunsch und Werner Denig 60-jährige Zugehörigkeit; Urkunde und Nadel gab es auch für Gisela Baßmann (55 Jahre), Günter Olschewski (50 Jahre), Heinrich Möllmann (40 Jahre), Angelika

Kulinna (35 Jahre), Dieter Kasper (25 Jahre) sowie Peter Eschabch, Willi Most, Jürgen Rettinghausen und Jürgen Vandre (20 Jahre).

In Wanne-Nord wurden Inge- traud Magunia (25 Jahre) sowie Katharina Cerne und Hildegard Pfeifers (20 Jahre) gewürdigt.

### Ortsverband Bulmke-Hüllen

Unterstützt vom Bezirksvorstand Gelsenkirchen-Bottrop fand der Ortsverband Bulmke-Hüllen einen neuen Vorstand. Die Mitglieder wählten Klaus Kaboth zum 1. Vorsitzenden und Ursula Rohrberg zu seiner Stellvertreterin. Schatzmeister ist Werner Ratz, Schriftführer Heinz-Jürgen Roemke. Beisitzer/-in sind Heinz Brinkmann und Adelheid Kaboth.

### Ortsverband Erkrath

Die Stadt Erkrath ehrte in der Stadthalle 160 Bürger für herausragendes ehrenamtliches Engagement. Besonders erwähnt wurden auch Christel Braukmann, SoVD-Ortsvorsitzende, und Wolfgang Wagner, Schatzmeister, und erhielten Ehrenamtsurkunden. „Wersich für eine gute Sache engagiert, geht nicht nur einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nach, sondern er wächst auch an der Aufgabe, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen“, so die 2. Bürgermeisterin Edeltraud van Venrooy (SPD).



## Personalien

### Wir wünschen alles Gute!

Im März gratuliert der Landesverband NRW zwei auf vielfältige Weise ehrenamtlich engagierten Mitgliedern zu ihren runden Geburtstagen: Margret Madalschek und Eduard Roncari.

Margret Madalschek, seit 2011 Mitglied des Ausschusses für Frauenpolitik, feiert am 10. März ihren 60. Geburtstag. Sie gehört dem SoVD seit 2008 an. Im Bezirksverband Borken-Bocholt ist sie seit 2010 stellvertretende Bezirksfrauensprecherin und seit 2009 Vorsitzende des Ortsverbandes Rhede.

Eduard Roncari, 2. Landesvorsitzender und Bundesvorstandsmitglied, wird am 29. März 70 Jahre alt. Roncari ist seit 1963 im SoVD. Dem Landesvorstand



Margret Madalschek

gehört er seit 2003 an. Die Delegierten des 18. Landesverbandstages wählten ihn im Juli 2011 zum 2. Landesvorsitzenden. Im November wurde er auch als Beisitzer in den Bundesvorstand gewählt. Zudem engagiert Roncari sich seit Jahrzehnten im Bezirksverband Mülheim-Oberhausen; dort ist er 1. Bezirksvorsitzender.

Der SoVD NRW dankt beiden für ihr Engagement und wünscht ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, viel Erfolg und vor allem Gesundheit.



Eduard Roncari

## Hohe Verbandsjubiläen

**50 Jahre:** Fritz Spürkel (Ratingen), Alois Pflug (Bönen) und Robert Heinrich (Hamm).

**55 Jahre:** Georg Gross (Düsseldorf) und Herta Bale (Duisburg).

**60 Jahre:** Heinz Stellbrink (Bielefeld), Heinz Sommer (Bad Salzuflen), Hinrich Meyer (Essen), Wilhelm Möllmann (Dortmund), Ernst Ossenberg (Hilfringhausen) und Heinz Petersmann (Helleige).

**65 Jahre:** Martha Winkler (Herzogenrath), Gustav Bruns (Bielefeld), Werner Bertram (Düsseldorf), Josef Fiedler (Essen), Ella Kassner (Gütersloh), Hermann Leicht (Gütersloh), Fritz Ang-rabeit (Köln), Gustav Biesemeier (Extertal), Karl-Heinz Mügge (Extertal), Wilhelm Hauptfleisch (Lemgo), Wilhelm Hüffmeyer (Lübbecke), Willi Bleckmann (Preußisch Oldendorf), Helmut Jung (Preußisch Oldendorf), Fritz Schumacher (Stemwede), Elisabeth Sprenger (Neuenrade), Anneliese Kanning (Petershagen), Heinz Mindt (Datteln), Fritz Kubitze (Erndte-brück), Franz Hötte (Rüthen) und Heinz Mertens (Witten).

## Impressum

**SoVD Nordrhein-Westfalen e. V.**, Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

**Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage:** Michaela Gehms, Tel.: 0211/38 60 314, E-Mail: m.gehms@sovde-nrw.de.

**Schlussredaktion:** Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sovde.de.

**Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Material:** Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.



## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

### Ortsverband Niedermehnen

Auf sein 60-jähriges Bestehen blickte der Ortsverband in einer Feierstunde zurück. Grüße vom Kreisverband Lübbecke überbrachte Kreisvorstandsmitglied Gisela Gräber. Vorsitzender Helmut Möller betonte, der SoVD sei nicht nur ein Sprachrohr für behinderte und sozial benachteiligte Menschen, sondern biete dem Einzelnen auch Treffen, Ausflüge und Gespräche. Er appellierte daran, dem Verband treu zu bleiben, damit dieser seine wichtigen sozialen Aufgaben erfüllen könne.

### Ortsverband Windflöte

Der Ortsverband hat gewählt: 1. Vorsitzender bleibt Hermann Böhm, neuer 2. Vorsitzender ist Siegfried Armbrorst. Als Schatzmeister wurde Klaus Stumpf im Amt bestätigt, ihn vertritt Heike Gerdsmeyer. Frauensprecherinnen sind Irma Hillmann und Inge Stumpf, Schriftführerin ist Gertrud Armbrorst. Beisitzer sind Hilde Henkenjohann, Gerda und

Manfred Armbrorst, Reinhard Kordbalag und Gerda Böhm, Revisoren Fritz Ortmeier, Elfriede Kessler und Anna Fortkord.

### Ortsverband Wellensiek

Umrahmt von der Mundharmonika-Spielgruppe Bielefeld nahmen Kreisfrauensprecherin Gerda Günzel und Ortsvorsitzender Klaus Horstmann die Ehrungen vor. 60 Jahre im SoVD ist Erna Lachmann, 40 Jahre Heinrich Weiß. Brigitte und Rolf Horstmann feierten 35-jährige, Jutta Heller und Helmut Gerlach 30-jährige Zugehörigkeit. 25 Jahre dabei sind Johanna Weiss, Kläre Tichy, Hannelore Schindel, Evelyn Quermann, Ingeborg Kötter, Roswitha Horstmann, Hannelotte Berlin und Kurt Berger. 20 Jahre sind es bei Joachim Landwehrmann, Andris Strautnieks und Elli Weniger.

### Ortsverband Bismarck

Im Ortsverband Bismarck nahmen Wilfried Köhnke vom

Vorstand des Bezirksverbandes Gelsenkirchen-Bottrop und der 1. Ortsvorsitzende Herbert Hessel die Ehrungen vor. Schon 55 Jahre dabei ist Heinz Fuhrmann, 35 Jahre Elisabeth Kammann und 25 Jahre Alfons Sziglowski. Auch für zehn Jahre Treue ehrten sie Mitglieder, darunter den 1. Bezirksvorsitzenden Dieter Harwardt.

### Ortsverband Marxloh

40 Mitglieder kamen zum Jahresabschluss. Allen wurde für ihre Treue gedankt. Geehrt wurden Rudi Kapahnke, der seit 35 Jahren dem Verband angehört, sowie Hannelore Merschjohann und Christel Rentsch, die seit 20 Jahren dabei sind.

### Ortsverband Bönen

Hohe Jubiläen feierte auch der Ortsverband Bönen: Seit 65 Jahren gehört Alfred Siegmund dem SoVD an. 25 Jahre sind es bei Hedwig Broll. Ihnen – und weiteren Mitgliedern für jeweils zehn Jahre – verlieh Vorsitzender Siegfried Reith Urkunden und Ehrenzeichen.

### Ortsverband Essen-Kray

Zwei Jubilaren dankte der Ortsverband: Seit 65 Jahren ist Waldemar Ulrich Mitglied. Es gratulierten der 1. Vorsitzende Erwin Wozignoj und die 2. Vorsitzende Manuela Nowak. „Ohne den Verband hätte ich meine Rentenansprüche nicht durchsetzen können. Dafür bin ich bis heute sehr dankbar“, so Ulrich. Der zweite Jubilar ist 40 Jahre im SoVD und zehn Jahre im Ortsvorstand: Norbert Holder erhielt den Dank auch für sein Engagement als Schriftführer.

### Ortsverband Meißen

Bei den Ehrungen im Ortsverband blickte Monika Teschner auf 35 SoVD-Jahre zurück. 25 Jahre ist Willi Radke dabei. 20 Jahre sind es bei Erika und Horst Burmester sowie Ralf Klöpfer. Dank gab es auch für zehnjährige Mitgliedschaft, darunter an den Kreis- und Ortsvorsitzenden Heinz Mrotzek.



Ortsverband Niedermehnen

### Ortsverband Eschweiler

Urkunden und Ehrennadeln für treue Mitglieder verlieh Agnes Zollersch von der Kreisgeschäftsstelle. Grüße der Stadt überbrachte Bürgermeisterin Helen Weidenhaupt (SPD). Sie lobte das Engagement des SoVD als Anlaufstelle für ältere und behinderte Menschen.

### Ortsverband Lanstrop

Auf der Mitgliederversammlung fand ein Vortrag von Ulrich Römsch (örtliche Seniorenberatung) zur Pflege großes Interesse. Außerdem nahmen die stellvertretende Kreisvorsitzende Petra Schmidt und

Ortsverbandsvorsitzender Peter Helmer Ehrungen vor. Neben langjährigen Mitgliedern erhielten das Ehrenabzeichen auch Benno Nawrath für zehnjährige und Peter Helmers für fünfjährige Vorstandsarbeit.

### Ortsverband Wattenscheid

Langjährige Mitglieder ehrte der Ortsverband Wattenscheid zum Jahresabschluss: 30 Jahre ist Werner Droste dabei. Auf 25-jährige Zugehörigkeit sehen Helga Klüter und Gerda Zink zurück. Dem SoVD seit 20 Jahren treu sind Doris Klimmek, Anneliese Kammeyer und Adelheid Pusch.



Foto: Panhorst/Westfalenblatt

Ortsverband Windflöte



Ortsverband Wellensiek



Ortsverband Bismarck



Ortsverband Marxloh



Ortsverband Bönen



Ortsverband Essen-Kray



Ortsverband Eschweiler